

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 39

Rubrik: FrazTop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**LEBENSERINNERUNGEN
EINER ALTSOZIALISTIN**

1894 in Zürich als Arbeiterkind geboren, stand Anny Klawa-Morf mit vierzehn schon selbst in der Fabrik, trat der Gewerkschaft bei und schloss sich der Sozialistischen Jugend an. Noch nicht zwanzig stand sie als «Aufwiegerin» bereits auf der schwarzen Liste. Sie beteiligte sich am Generalstreik 1918 und an der Münchner Räterepublik. Von 1936-1939 arbeitete sie für die Spanienhilfe und während des Zweiten Weltkrieges beim Roten Kreuz. Wenn auch nicht mehr aktiv, blieb sie Zeit ihres Lebens Sozialistin.

Ihre reiche Lebenserfahrung ist in der kürzlich erschienen Biografie «Die Welt ist mein Haus. Das Leben der Anny Klawa-Morf» zusammengefasst. Verfasst wurde das Buch von der Historikerin Annette Frei. Es setzt sich zusammen aus Artikeln und Aufzeichnungen der Anny Klawa-Morf, die meist aus den 20er, 30er und 40er Jahren stammen, sowie aus Fotografien und Dokumenten. Mitverarbeitet wurden unzählige Gespräche, welche Annette Frei mit der Altsozialistin geführt hat. Das Buch ist nicht nur Zeugnis der engen Freundschaft, die während der jahrelangen Zusammenarbeit zwischen den beiden Frauen entstanden ist; es ist auch Beweis einer Geschichtsforschung, die ohne Entmenschlichung ihrer Objekte auskommt.

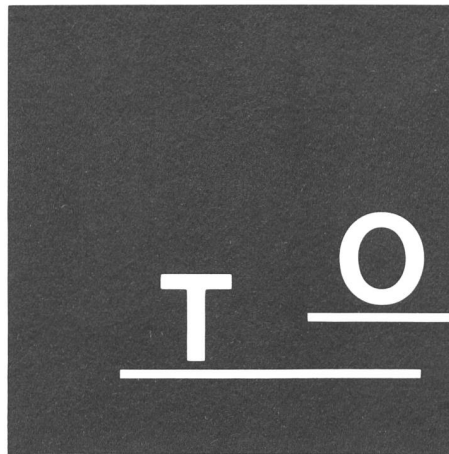
Annette Frei: Die Welt ist mein Haus. Das Leben der Anny Klawa-Morf. Limmat-Verlag
Silvana Jannetta

**CLIO BROWNE,
PRIVATDETEKTIVIN**

Serena Scutter-Paschal will ihren Sohn Wally zurückhaben. Dieser reiche, stadtbekannt Tunichtgut hat sich in Angel Moon, eine Frau mit zwielichtigem Ruf, verliebt und gedenkt sie zu heiraten. Clio Browne, schwarze Privatdetektivin in St. Louis, Mitte vierzig, soll nun mit Angel Kontakt aufnehmen und ihr für den Verzicht auf Wally eine Abfindung anbieten. Clio findet nur noch Angels Leiche. Wally wird als Hauptverdächtiger am Tatort verhaftet. Er verstrickt sich beinahe hoffnungslos in diesen und einen weiteren Mordfall, doch Clio ist von seiner Unschuld überzeugt. Mit der tatkräftigen Unterstützung ihrer Mutter und ihrer Sekretärin versucht sie, sich nicht von den Indizien beirren zu lassen, sondern den Kreis der Verdächtigen auszuweiten und Beweise für ihre Vermutungen zu finden. Sie glaubt, den Täter gesehen zu haben; er hatte einen Schnauz, trug einen blauen Nadelstreifenanzug, weisse Turnschuhe und einen ledernen Aktenkoffer. Doch es stellt sich leider heraus, dass diese Beschreibung auf alle Männer aus Angels näherem Bekannntenkreis passt...

Wie Clio diesen Fall natürlich doch noch löst, ist nachzulesen in

Dolores Komo: Clio Browne, Privatdetektivin. Argument-Verlag, 224 Seiten
Andrea Hunziker



F R A Z
P

DER PORNOKONGRESS

Der zweite neue Krimi aus der Ariadne-Reihe ist von Barbara Wilson. Pam und Hadley, ihre Freundin, wohnen eine Zeit auf einem Hausboot in Seattle. Den Pornokongress besuchen ausserordentlich viele Frauen. Themen wie «Neueste Forschungsergebnisse über die Auswirkungen von Pornographie» oder «Wessen sexuelle Revolution war das eigentlich» stehen am Morgen in zwölf verschiedenen Arbeitsgruppen zur Debatte. Um halb fünf dann solle es zwei Abschlussreden geben, danach eine Podiumsdiskussion. Alle warten gespannt auf die Abschlussrede von Loie Marsh, sie hat in Seattle studiert, wohnt aber schon zehn Jahre in Boston. Sie will und will nicht beim Rednerinnenpult erscheinen, sie kann auch gar nicht, weil sie von irgendjemandem mit einem Hundehalsband erwürgt wurde. Pam interessiert sich nun brennend dafür, wer Loie hätte ermorden können. Sie schnüffelt von den S/M-Frauen bis zu Christinnen überall herum. Ob sie wohl fündig wird?...

Barbara Wilson: Der Pornokongress. Argument-Verlag, Hamburg 1991
Hélène Hürlimann

**HUREN-STIGMA. WIE MAN AUS
FRAUEN HUREN MACHT.**

Die amerikanische Sozialpsychologin Gail Pheterson setzt sich in diesem Buch mit der Prostitution auseinander. Die sachliche für die Prostituierten Partei ergreifende Darstellung beruht auf Informationen, die im Zusammenhang mit den neuentstandenen Selbsthilfe-Organisationen amerikanischer und europäischer Prostituierten gesammelt wurden.

Pheterson greift die verbreitetsten Klischees auf, die das Bild von Huren prägen und die Person und Arbeit der Hure zu etwas Unwürdigem und Amoralischem herabsetzen. Die guten Kenntnisse der Autorin zur Prostituiertenszene und zu den gesetzlichen Vorschriften erlauben es ihr, die gerne verschwiegene doppelbödig Moral unserer Gesellschaft aufzudecken. Bei der Lektüre wird klar, dass neben Prostituierten leicht jede Frau vom Stigma der Hure getroffen werden kann und dass sich der Kampf der Prostituierten um mehr Recht und Selbstbestimmung, gegen Unterdrückung und Kriminalisierung

auf alle Frauen auswirken wird. Mit einer Neubewertung der Prostitution könnte auch eine neue Sicht auf die weibliche Sexualität verbunden sein.

Gail Pheterson: Huren-Stigma. Wie man aus Frauen Huren macht. Verlag Galgenberg 1990
Bea Grubenmann

PLATTEN

**SKINNER BOX:
THE PLAYHOUSE**

Die Welt von Juliana Towns' Träumen dient als Grundlage für den beschwörenden, seltsam hypnotischen Sound von Skinner box. Die reiche Resonanz und der mystische Reiz, welche diese ungewöhnliche Musik charakterisieren, haben auf ihrem zweiten Album «The Playhouse» einen Punkt der Harmonie erreicht.

Juliana Towns war ein ehemaliges Mitglied der südkalifornischen Musikszene, bis die Sängerin und Multiinstrumentalistin nach Arizona zog, wo sie sich mit dem Gitarristen Bill Sassenberger und dem Schlagzeuger Mark Erskine zusammantat. Seit Erskine kürzlich wegen Krankheit zurücktrat, ist Skinner box mehr denn je primäres Ventil für Towns' selbst eingestandene Zwänge.

Teil des Individualismus ist Towns' Besessenheit von Träumen – ein subjektives Umfeld, welches andere Menschen befremden kann. Solche Menschen, leicht abgeschreckt von Skinner box' geheimnisvollen Songs, tun die Musik gewöhnlicher Weise als zu ätherisch ab – eine häufig gemachte Beobachtung, die Towns nervt. Es ist gerechtfertigt, dass sie sich über solche Kommentare ärgert, denn mehrmaliges Anhören von «The Playhouse» lässt erst die Qualität der Musik zum Vorschein kommen; sie ist meditativ, sorgfältig aufgebaut auf runden Rhythmen bewegt sie sich langsam dahin, einer inneren Anleitung gehorchend. Dies ist Musik, welche stark mit der Seele ihrer Schöpferin verbunden ist; ein gefühlsmässiges Erleben, das leicht zwischen Zuständen der Entspannung und der Ruhelosigkeit hin- und herwandert.

Carmen Hausherr